

# Der „Schweinemord“ oder die „Professorschlacht“

Reinhard Güll

Einen der folgenschwersten Fehler, der jemals aufgrund falscher amtlicher statistischer Daten in Deutschland begangen wurde, fand im Jahre 1914 statt. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges hatte die militärische Führung des Deutschen Kaiserreiches zwar die Mobilmachung detailliert geplant, aber keine besonderen Vorkehrungen zur Beschaffung und Verteilung von kriegsnotwendigen Gütern getroffen, da man an einen schnellen Sieg glaubte. Als dieser nicht eintrat und die Seeblockade der englischen Marine die Einfuhr von Nahrungsmitteln für die Zivilbevölkerung verhinderte, wurden durch das Kaiserlich Statistische Reichsam Bestandsaufnahmen an Nahrungs- und Futtermitteln vorgenommen sowie Volks-, Vieh- und Ernteflächenzählungen durchgeführt. Bei diesen Vorratserhebungen kam es vor, dass die Angaben bewusst oder unbewusst – zum Teil aus Angst vor Beschlagnahmungen, die später tatsächlich durchgeführt wurden – niedriger waren als der tatsächliche Vorrat. So gaben die meisten Bauern bei der Futterkartoffelerhebung

Ende 1914 einen viel zu geringen Vorrat an. Die kaiserlichen Statistiker kamen dadurch zu dem gravierenden Fehlschluss, dass zu wenig Futterkartoffel für die Schweine vorhanden seien, und trafen im Frühjahr 1915 eine fatale Fehlentscheidung: Man schlachtete massenhaft Schweine (siehe die Schweinebestandszahlen in der Tabelle). Bedingt durch das Überangebot an Schweinefleisch sank der Schweinefleischpreis kurzfristig und stieg danach in nie gekannte Höhen. Die langfristigen Folgen dieser Maßnahme, die intern ironisch als „Schweinemord“ oder von einigen in Kennzeichnung der geistigen Urheber auch als „Professorschlacht“ genannt wurde, verschärfte die Versorgungssituation der deutschen Zivilbevölkerung im Kriegswinter 1915/16 erheblich.<sup>1</sup> Langfristig war der „Schweinemord“ auch mitentscheidend für die desolatte Stimmungslage der so genannten „Heimatfront“, die eine der entscheidenden Faktoren für die Niederlage des Deutschen Kaiserreiches im Ersten Weltkrieg wurde. ■

**IV. Viehstand**

**1. Viehbestand nach der Zählung vom 1. Dezember 1916**  
(Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1917, IV)

Staaten und Landesteile	Pferde (auschl. der Militär- pferde)	Rindvieh		Schafe	Schweine	Ziegen	Fiedervieh (Gänse, Enten, Hühner, Truthühner)
		überhaupt	darunter Kühe (auch Färsen, Kalbinnen)				
Prov. Ostpreußen . . . . .	400 828	1 130 953	546 101	242 759	946 917	40 673	3 543 216
» Westpreußen . . . . .	209 822	695 613	379 477	301 454	802 861	97 903	2 577 315
» Brandenburg . . . . .	258 279	916 616	483 331	446 487	1 074 965	265 892	4 127 481
» Pommern . . . . .	200 613	830 670	447 335	602 081	1 008 327	84 833	2 773 277
» Posen . . . . .	243 155	911 743	478 089	205 969	1 069 724	179 925	3 545 511
.....	4 220	17 956	8 093	409	13 955	3 853	77 713
.....	9 830	13 310	6 708	2 500	29 524	6 662	95 582
Elfaß-Vorbringen . . . . .	67 140	476 423	257 834	33 050	287 243	88 508	1 737 650
<b>Deutsches Reich</b>	<b>3 304 168</b>	<b>20 873 629</b>	<b>10 680 011</b>	<b>4 979 128</b>	<b>17 002 401</b>	<b>3 940 147</b>	<b>65 177 874</b>
1915	3 341 624	20 316 948	10 970 009	5 073 478	17 287 211	3 438 296	.
1914	3 435 283	21 828 783	11 320 992	5 471 468	25 341 272	3 538 414	.
1913	.	20 994 344	11 320 460	5 520 837	25 659 140	3 548 384	.

<sup>1</sup> Siehe Lindner, Rudolf/ Wohak, Bertram/Zeltwanger, Holger: Planen, Entschieden, Herrschen. Hamburg 1984. Seiten 65 ff.